

Das kleine Wirtschaftswunder aus dem Intershop-Tower

Es ist alles andere als alltäglich, was die Fußballer vom FC Carl Zeiss Jena geschafft haben. Sie starteten durch von der Oberliga in die Regionalliga, von da sofort in die Zweite Bundesliga. Eine Bilderbuchentwicklung, bei der wohl keiner das Wort Zufall in den Mund nimmt. Denn Vertrauen in das Können jedes einzelnen, Mannschaftsgeist, straffes Management, eindeutige Zielvorgaben und – natürlich – Wettkampfhärte waren von Anfang an Grundpfeiler der steilen Karriere des Teams.

Im positiven Sinne ähnlich ungewöhnlich wie die Karriere der Fußballer, dazu zeitlich und örtlich ziemlich parallel, ist das Wachsen, Werden und Sein der am 6. November 2003 von sieben Mitgliedern mit 16 Mitarbeitern gegründeten Software-Genossenschaft TowerByte eG aus Jena. Ungewöhnlich auch deshalb, weil sich (autonom arbeitende) E-Commerce-Firmen zu einem genossenschaftlichen Verbund zusammengefunden haben. Das ist in Mitteldeutschland bisher einmalig. Der Verbund ermöglicht ihnen, größere wirtschaftliche Schlagkraft zu erreichen und Arbeitsplätze in der Universitätsstadt und in der Region zu schaffen.

Vor einem Jahr, am 26. Juni 2005, in das Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Gera eingetragen, gehört das Dienstleistungsunternehmen zu den jüngsten Genossenschaftsgründungen im Mitteldeutschen Genossenschaftsverband. „Der MGV mit seinen Fachberatern war uns ein wichtiger Begleiter bei allen Gründungsfragen, und wir pflegen auch heute engen Kontakt zum Verband“, betonte der ehrenamtliche TowerByte-Vorstandsvorsitzende Reinhard Hoffmann. So stattete MGV-Präsident Dietmar Berger am 13. Juni mit seinen Gästen vom DGRV, mit dem Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Carl-Friedrich Leuschner, im Rahmen eines Arbeitstreffens mit dem MGV thüringer Genossenschaften und so auch der TowerByte eG einen Besuch ab.

Die Entwicklung der Software-Genossenschaft nötigte den Gästen Respekt ab. Sie erfuhren: Hoffmann und etliche andere Gründerväter der Genossenschaft sind ehemalige Mitarbeiter des einstigen Vorzeigeunternehmens der New-Economy-Branche Intershop Communications AG. Aufstieg und Fall der New Economy in Deutschland sind

PROFILE – EIN UNTERNEHMENSREPORT

*Sie gilt als
Existenzgründerzentrum und
ist Vorreiter in
Mitteldeutschland:
die junge Software-
Genossenschaft
TowerByte eG aus Jena*

noch nicht vergessen – Intershop, in Jena eine der Pionierfirmen im Software-Bereich, die viel Know-how aufgebaut hat, war dafür ein Paradebeispiel.

Nachdem Intershop massiv Mitarbeiter abbauen musste – heute sind noch ca. 200 von einst 700 Mitarbeitern beschäftigt – und eine Auffanggesellschaft gegründet war, nahm Ex-Intershop-Personalmanager Reinhard Hoffmann die

Für Kunden dienstbereit

Zu den derzeit 16 TowerByte-Mitgliedern gehören Ein-Mann-Firmen ebenso wie größere Betriebe mit unterschiedlichen Profilen:

- Die Firma finwall Media, jüngstes Mitglied von TowerByte, bietet Industrie- und Technologiefirmen Online-Marketingstrategien zur Suchmaschinen-Optimierung an.

- Bei TRUITION gibt es Software und Beratung für Versender und Hersteller für den Multichannel-Vertrieb („über mehrere Vertriebskanäle“) im Internet und auf allen wichtigen Online-Marktplätzen wie eBay oder Amazon.

- Die Mitarbeiter von ALEA haben sich als Experten und Systempartner für den Versandhandel einen Namen gemacht.

Dinge in die Hand. Aus der Gesellschaft formierten er, nun Geschäftsführer von Tower-Consult, und Gleichgesinnte die Genossenschaft. Die eG wurde Untermieter von Intershop im über 150 Meter hohen Tower. Der Turm, Wahrzeichen von Jena, stand für den ersten Teil des Namens Pate: Tower-Byte eG. „Die Genossenschaft sollte nach all den Turbulenzen um die New-Economy jungen Firmen oder völligen Neugründungen einen besseren Startplatz bieten“, merkte Hoffmann an. Solch eine Ausgangsbasis half (und hilft), um sich als Tower-Byte-Mitglied noch besser auf Technologien zur elektronischen Abwicklung von Geschäftsprozessen (E-Business) konzentrieren und um im Softwaregeschäft für Internetanwendungen ein deutliches Wort mitreden zu können. Längst steht der Tower für technisch exzellente Software.

Die Genossenschaft sieht sich als eine Art Existenzgründerzentrum an, organisiert für die „Neuen“ die technische Infrastruktur von der Anmietung von Räumen über Internetzugänge bis zum Reinigungsservice. Wichtig ist in der trotz aller Unterschiedlichkeit homogenen TowerByte-Mannschaft vor allem der permanente fachliche Austausch. „Mitunter gleich auf dem Gang“, wie Mario Melle, ehrenamtliches Vorstandsmitglied und SYNCHRONITY-Chef, sagte. „Bündelung der Kräfte muss sein, Ideenaustausch ist unerlässlich. Da sind uns kurze Wege sehr willkommen.“ Das sieht Sascha Sauer, Geschäftsführer von TRUITION und Aufsichtsratsvorsitzender der eG, genau so: „Das Arbeiten unter einem Dach erleichtert Kommunikation und Zusammenarbeit. Da braucht man nicht erst Verträge zur gegenseitigen Wahrung von Firmengeheimnissen auszuar-



TowerByte – mit der Kraft und den Ideen eines Mitgliederverbundes.



beiten.“ Die Mitglieder sehen ihre Genossenschaft „als einen Verbund wirtschaftlich unabhängig arbeitender Unternehmen der Software-Branche, die zusammen Großprojekte stemmen können“, wie Frank Gessner, Chef des Anteilseigners ALEA, meinte. „Wir alle können von zunehmend besseren Einkaufskonditionen profitieren.“ Das hat sich herumgesprochen: Bei TowerByte sind mittlerweile 16 Mitgliedsbetriebe angesiedelt. Sie geben mehr als 100 Frauen und Männern Lohn und Brot. Am Jahresende soll TowerByte 130 Angestellte haben. Die Computerspezialisten aus dem Turm, das betonte Reinhard Hoffmann nachdrücklich, sehen sich aber auch als E-Business-Dienstleister für andere Genossenschaften. „Wir stehen zur Verfügung, um zum Beispiel für Produktivgenossenschaften Vertriebskanäle im Internet zu erschließen.“

Das Wachsen der Genossenschaft wird auch mit einem Blick auf die seit Januar 2004 angemieteten Büroflächen im Turm deutlich, der, wenn es weiter so flott vorangeht mit der eG, eines Tages statt Intershop-Tower vielleicht Byte-Tower heißt: Hatten die Genossenschaffer zu Beginn gerade mal etwas mehr als 200 qm Büroflächen belegt, so war es 2005 schon fast das Dreifache. Anders gesagt: Kürzlich wurde zur vermieteten 14. Etage noch eine weitere zugemietet. Im nächsten Jahr soll die vom jetzigen Immobilien-Eigentümer Saller-Gewerbebau gemietete Bürofläche auf 1 200 qm angewachsen sein. „Im Turm ist Platz für Zuwachs“, lädt Reinhard Hoffmann fachspezifische Existenzgründer bzw. junge IT-Firmen zur Mitgliedschaft ein. Dieser Ruf verhallt auch in der nahen Friedrich-Schiller-Universität nicht. Dort hat die TowerByte eG einen guten Ruf als fundierter Helfer beim Start ins Berufsleben. Im Turm holen sich viele Studenten fachlichen Rat, absolvieren Praktika oder schreiben in den einzelnen Unternehmen ihre Diplomarbeiten. Wer oben ist, hat freien Blick. Das hat durchaus Doppelsinn. Bei TowerByte, der erfolgreichen Genossenschaft im Turm, heißt das in erster Linie Blick nach vorn und neue Aufgaben anvisieren. Also weitere gemeinsame Entwicklungsprojekte umsetzen, den Vertrieb ankurbeln, Fachleute austauschen, auf Personalsuche gehen ...



Auf dem Intershop-Tower: Die Höhe garantiert Weitblick. Foto re. oben: „Unsere eG im Turm wächst!“ TowerByte-Vorstände Reinhard Hoffmann (re.) und Mario Melle. Foto re.: TowerByte – beim Jenaer Teamlauf dabei. Fotos: D. Schall, TowerByte eG, IHK



„Uns liegt in erster Linie an qualitativem Wachstum, um unsere Kompetenzen im Softwaregeschäft für Internetanwendungen in der Region ausbauen zu können“, betonte der Vorstandsvorsitzende. „Ein Wachstum um jeden Preis ist kontraproduktiv.“ Das Unternehmen will 2006 eine Umsatzverdoppelung auf rund zehn Millionen Euro in den Büchern stehen haben – ein anspruchsvolles, aber realisierbares Vorhaben. Die „Ostthüringer Zeitung“ nannte TowerByte jüngst eine „Genossenschaft mit Sozialsinn“ und deshalb „höchst nachahmenswert“. Sie sei außerdem, „was die Politik gebetsmühlenartig beschwört: ein Wirtschafts-Cluster, der nicht nur auf dem Papier, sondern in der Praxis funktioniert“. Höchst unvollständig wäre dieses Porträt, ließe man das kulturelle Engagement des Unter-

nehmens unerwähnt. Ganz aktuell: TowerByte-Unternehmen sind Teamsponsoren für Jenas Musikfestival „Kulturarena“. Für dieses traditionelle Sommerspektakel von Rang stellen die IT-Experten fast 10 000 Euro zur Verfügung. „Wir helfen gern, weil Kreativität leider oft genug durch den Rotstift regiert wird“, sagte Reinhard Hoffmann, PR-Mann von TowerByte. Kommen wir noch einmal auf den FC Carl Zeiss Jena zu sprechen. Zum regionalen Sponsoring-Paket, das TowerByte gegenwärtig schnürt, gehört auch die (bereits weit gediehene) Überlegung, für den Fußballverein eine neue, frische Website zu gestalten und zu betreuen. „Der Aufschwung der Kicker nötigt uns Respekt ab. Wir sind auf einer Wellenlänge“, schloss Reinhard Hoffmann. Diethart Schall

TowerByte eG, Jena – Zahlen und Fakten



• **Unternehmensprofil:** Die Software-Genossenschaft TowerByte eG ist ein Verbund selbstständiger Unternehmen mit Produkten und Dienstleistungen rund um Software. Jedes Mitglied hat sich auf einen oder mehrere Aspekte bei der Entwicklung, bei Nutzung und Vertrieb von Softwarelösungen spezialisiert. Auch gemeinsames Marketing und die häufige Bündelung der eBusiness-Kompetenzen zur Abwicklung von Großaufträgen sind



Markenzeichen der Jenaer Genossenschaft.
 • **Sitz:** Leutragraben 1, c/o Intershop Tower, 07740 Jena, Ruf: (0 36 41) 5 73 33 12, Fax: (0 36 41) 5 73 33 01, Internet: www.towerbyte.de, E-Mail: info@towerbyte.de
 • **Mitglieder:** 16
 • **Mitarbeiter:** Über 100 Beschäftigte in den Bereichen Software und Informationstechnologie
 • **Vorstand:** Reinhard Hoffmann, Mario Melle
 • **Aufsichtsratsvorsitzender:** Sascha Sauer
 • **Umsatz:** ca. fünf Millionen Euro (2005)